

Interpellation Martin Christen, SP, Turgi, vom 29. November 2011 betreffend Nicht-Nutzung der Solarenergie beim Campus-Neubau auf dem Markthallenareal in Windisch

Text und Begründung:

Mit einer Ja-Mehrheit von 81,25 Prozent haben die Aargauer Stimmberechtigten am 13. Februar 2011 dem Kredit von 189,9 Millionen Franken für den Erwerb des zukünftigen Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg-Windisch zugestimmt. Inzwischen ist der Bau relativ weit fortgeschritten, sodass der vorgesehene Bezugstermin – Herbst 2013 – aller Voraussicht nach eingehalten werden kann.

In der Zwischenzeit hat sich die Energiepolitik von Bund und Kantonen grundlegend geändert und der geordnete Ausstieg aus der Atomenergie verlangt nach Effizienz- und Energiesparmassnahmen, die einiges über das bei diesem Bauprojekt vorgesehene Energiekonzept hinausgehen. Zwar wird der Minergie-Standard 2009 erfüllt, der Stromverbrauch jedoch wird durch den Einsatz von Wärmepumpen, Kältemaschinen, Belüftungsanlagen etc. erheblich sein, da in der Projektierungsphase offenbar davon ausgegangen wurde, die elektrische Energie sei auch in Zukunft unerschöpflich und kostengünstig.

Nachdem der Regierungsrat in der Vergangenheit bei einzelnen seiner Bauprojekte erst auf Druck des Grossen Rats die Nutzung der Solarenergie in Erwägung gezogen hat, stellt sich hier wiederum die gleiche Frage: Warum wird bei einer Bausumme von rund 190 Millionen kein einziger Franken in Sonnenkollektoren, respektive Fotovoltaikanlagen investiert? Die in der Bauprojekts-Dokumentation aufgeführte Begründung überzeugt jedenfalls nicht: "Der Einsatz von Sonnenkollektoren ergibt keinen Sinn, da aufgrund der Schulnutzung kein bedeutender Abnehmer von Warmwasser vorhanden und somit die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben ist... Aufgrund der kleinteiligen Dachlandschaft, bedingt durch die Wohnnutzung im 5. Obergeschoss, ist eine grossflächige und damit wirtschaftliche Anordnung einer Fotovoltaikanlage nicht möglich."

1. Wie beurteilt der Regierungsrat – unter Berücksichtigung des geplanten geordneten Ausstiegs aus der Atomenergie – das vorgesehene Energiekonzept des Campus-Neubaus? Wie gross wird der Stromverbrauch sein nach der Inbetriebnahme?
2. Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, wie weit bei diesem 190-Millionen-Projekt – zur Warmwasseraufbereitung und zur Stromerzeugung – doch noch die Solarenergie genutzt werden kann?
3. Aus welchen Gründen hat es der Regierungsrat bisher bei den meisten seiner Bauprojekte unterlassen, die Nutzung der Solarenergie miteinzubeziehen, obwohl er aufgrund von § 10 des Energiegesetzes eigentlich dazu verpflichtet wäre?

Mitunterzeichnet von 33 Ratsmitgliedern